

Welche Heilkunst sollst Du bei eintretenden Krankheiten wählen?

Eine gewissenhafte Beantwortung dieser Frage für alle Gesunde und Kranke.
Von Dr. Theo. Neumann.

(Fortsetzung.)

Es dürfte kaum nötig sein, hinzuzufügen, daß die diätetische Heilmethode auch die Halsbräune, gleich wie jede andere Entzündungskrankheit, eher als Blutegel u. Aderlässe mittelst einfacher Salbungs- und ganzer Leibeinpäckung mit saurem-werther Sicherheit und Gründlichkeit heilt; nur ein äußerst starrer Körper oder die schon zu weit vorgeschrittene Krankheit könnte zu entgegengesetzten Resultaten führen.

Die Blattern oder Menschenpocken, vor denen man sich nach bösartiger Sünde stets entschuldigend fürchtet, sind ohne Zweifel, gleich Scharlach und Masern, von der Natur für ein bestimmtes Lebensalter eingelegt, demnach unter richtiger Behandlung gar keine gefährlichen Purificationsocce, welche vielleicht zugleich eine Umstimmung der organischen Thätigkeit bezwecken. Ihre lebensgefährlichen Eigenschaften sind erst durch das hässliche Menschengeschlecht, so wie durch die Arznei- und Heilmittel selbst geschaffen worden. Die Medizin überläßt die Heilbehandlung im Anfang der Lebenskraft allein und greift erst ein, wenn diese nicht stark genug ist, das Geschick zu verrichten zu können; ihre Arzneien sind aber nicht die von der Natur verlangten Hilfsmittel, vermögen also keinen gründlichen Erfolg zu bewirken. Die feuchte Wärme der Einheilung bei der diätetischen Heilmethode lockt den Ausschlag auf die Oberfläche der Haut, welche sich hierbei in ihrem wahren Elemente befindet, und die Ausleitung der schädlichen Stoffe in Form von Eiter geht mit Leichtigkeit und Lebhaftigkeit vor sich, wobei der Patient obenin noch eine wohlthuende Linderung des fürchterlichen Juckens beim Heilen der Pusteln mit in den Kauf bekommt. In dieser naturgemäßen, höchst einfachen Weise behandelt, verlieren die Blattern nebst ihrer gelinden Abzweigung, den sogenannten unechten oder falschen Pocken (Varioloiden), jeden gefährlichen schreckhaften Charakter und behalten ungehindert ihren rechtmäßigen Verlauf bis zu Ende.

In gleicher Weise werden Scharlach, Masern und alle anderen Ausschlagskrankheiten durch die diätetische Heilmethode gründlich und sicher geheilt, ohne daß auch nur eine der allbekannten Nachkrankheiten zurückbleibe.

Unleugbar schneiden die Krankheiten der Geschlechtsorgane in das Wohl und Wehe der Menschen am tiefsten, am grausamsten ein; diese vor allen andern müssen eine gründliche Heilung beanspruchen, weil von ihr nicht nur das irdische Glück eines oder einiger Generationen, sondern auch das der folgenden Generationen abhängt. Was die Medizin bis heute darin geleistet, steht mit in's Fleisch gegrabener lehrreicher Schrift auf den Leibern der Menschheit verzeichnet; ihre eigenen verabschiedeten Heilmethoden haben den verurteilenden Richterpruch erhalten. — Eine einfache, aus verschiedenen Ursachen entstandene Venenverstopfung (Schleimfluß) der Genitalien, welche die diätetische Heilmethode mit größter Wichtigkeit in kürzester Frist, vollständig beseitigt, wird unter den Händen der medizinischen Praxis häufig zu einer lebenslangen, wenn nicht gar etwas schlimmeren daraus entpringt. Gewissenlose Ärzte haben sich dadurch einen Ruf verschafft, daß sie eine Hebung dieses Leidens binnen wenigen Tagen zu Stande bringen, und die arglose, unverständige Jugend läßt sich von solchen Anlockungen verleiten, um nur so bald wie möglich von ihrer Unbequemlichkeit befreit zu werden. Die verdammentwerten Einspritzungen von Bleisäure, Zinkvitriol, Sublimat und Phosphor bewirken diese Zauberkuren; dafür tauscht man aber, in Folge der zerstörten Schleimhaut, später sich bildende unbeilbare Stricturen ein, die nicht bloß das Dasein unaufhörlich verbittern, deren gräßliche Schmerzen vielmehr zur Verzweiflung bringen können und den Urheber verurtheilen lassen.

Die arzneilichen Heilversuche der syphilitischen Krankheiten ergeben stets traurige Resultate. Die Medizin erklärt das Quecksilber für das einzige, sichere Heilmittel, sie will also durch ein fürchterliches Gift eine fürchterliche Krankheit tilgen; fürwahr, ein schauerhafter Kampf zweier Ungeheuer um den Preis eines Menschenlebens! Berücksichtigt es nicht das

eine, so wird es dem andern zur Beute. Wahrheit schreiet: ist die Medizin in ihrem Wahn: „Stoffe, welche jeden gefunden Menschen in Lebensgefahr bringen müssen, als Heilmittel zur Wiederherstellung der Gesundheit verwenden zu können.“ Sieht hierin nicht der barbare Unfug? Die Medizin bebt vor keinem noch so gefährlichen Mittel zurück, welches sie für den Augenblick als Heilerin in der Noth erscheinen läßt, mag die Zukunft auch Wahnwitz oder Tod bringen. Die arzneiliche Heilkunst besitzt die Leidenschaft, Leiden zu schaffen, und in der That schafft sie so graufige, daß ihr Opfer auf jedes glückliche Familienleben, auf alle Erdenfreuden für ihre ganze Lebensdauer verzichten müssen. Wer von dieser unglücklichen Krankheit befallen wird, der schlägt den Wahnwitz nicht in den Wind; sich niemals einer Quecksilberkur zu unterziehen, wenn er nicht seiner Gesundheit ein sicheres Grab bereiten will.

Die vielfältigsten Versuche haben die Zuverlässigkeit der diätetischen Heilverfahren in allen Arten des verschiedensten Auftretens der Syphilis zur Evidenz bewiesen und hat vornehmlich hier diese Heilmethode ihre glänzendsten Siege errufen. Widersprecher und Zweifler mögen doch keine sich ihnen darbietende Gelegenheit verkümmern, um sich von der Wahrheit der Heilungen zu überzeugen; wenn sie die selbe eingesehen, dann mögen sie aber auch dazu beitragen, die Menschheit von der entsetzlichen geistigen und körperlichen Geißelung durch fluchbeladenen Gifstoff zu erlösen.

Obwohl viele Kinder während des Zahnens erkranken und man sogar in den ärztlichen Todtenzettel Kinder als am Zahnen oder Zahnfieber gestorben erblickt, so ist es doch noch gar nicht erwiesen und sehr fraglich, ob alle jene Symptome, wie: Unruhe, klägliches Wimmern, übermäßige Hitze, Krämpfe u. a. m. wirklich auf Rechnung des Zahnens zu setzen sind und ob sie nicht vielleicht mit größerer Wahrscheinlichkeit einer Erkältung, Unordnung in den Verdauungswegen oder andern Ursachen zugeschrieben werden müssen. Dem altverwöhnten Glauben tritt wenigstens die Thatsache entgegen, daß nicht wenige Kinder in der Periode des Zahnens nicht im geringsten von Unwohlsein befallen werden und daß das Durchbrechen der Milchzähne späterhin erlebenden Dauerszahn weder von Schmerzen noch von Krankheitsgefühl begleitet ist; ferner erscheinen auch die sogenannten Weisheitszähne (die letzten Backenzähne) pünktlich und unvermuthet, ohne ihr Kommen anzukündigen. Das schmerzhafteste Aufschneiden des Zahnfleisches ist unwissenschaftlicher Wahnwitz, denn mit einem gesunden Menschenverstand läßt es sich unmöglich lassen, wie der knochenharte Zahn an dem zarten, weichen Zahnfleisch einen Widerstand finden sollte, welcher seinen Durchbruch hindert. Die diätetische Heilmethode heilt alle diese Leiden mit größter Sicherheit und Schnelligkeit.

Unter allen Bestimmungen des normalen Lebens ist wohl keine, welche der Medizin mehr Kopfzerbrechen macht, als die Heilung eines einfachen Durchfalls, weil man, wenn keine sicheren Anzeichen, weder in Betracht der äußeren Gelegenheitsursache noch in Bezug auf die Beharrlichkeit der Ausleerungen vorliegen, wie dies besonders bei einfachen, mehr oder weniger wässrigen und schmerzlosen, ganz zufällig entstandenen braunen Durchfällen vorkommen kann, oft lange suchen mag, ehe man das passende Mittel findet. Deshalb findet man auch auf den wöchentlichen Todtenlisten größerer Städte eine verhältnismäßig große Anzahl an Durchfall verstorbenen Kinder. Und doch ist eine solche Verstimmlung des Darmkanals durch die diätetische Heilmethode oft in einigen Stunden vollständig geheilt. Ich selbst habe Durchfälle heftiger Art in weniger als 8 Stunden vollkommen beseitigt.

Außerordentlich günstige Resultate erzielt die diätetische Heilmethode bei Verrenkungen, Verstauchungen, Querschnitten, bei Knochenbrüchen, äußeren Entzündungen, bei Hies-, Stich- und Schußwunden, bei äußeren Verletzungen der Haut und aus heiler Haut entstandenen Geschwülsten und Entzündungen.

Ein gar nicht hoch genug anzuschlagender Vortheil der diätetischen Heilmethode besteht auch darin, daß sie eine Reglung des Fiebers vollständig in ihrer Hand hat, welche Unfähigkeit die Medizin eben so unvortheilhaft auszeichnet. Darum sind auch in vielen Krank-

heiten die Patienten, wenn das Fieber sich bis zu einem verhängnisvollen Höhepunkte emporgeschwungen, bei dem Unvermögen der arzneilichen Heilkunst, dasselbe zu bändigen und zu leiten, fast jedes Rettungslos verloren; wegen dieser Besorgnis sucht sie daher lieber bei Zeiten das noch schwach auftretende Fieber zu erlösen und die Krankheit chronisch zu machen.

Ich kann hier nicht unerwähnt lassen, muß sogar ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß, während der diätetischen Art so gleich und ohne Zögern beim ersten Zeichen einer ausbrechenden Krankheit einzuweichen und seinen Heilapparat applizieren kann, der Mediziner geduldet ist, erst den vollen Ausbruch derselben abzuwarten, um die richtige Diagnose und die für diesen Fall passenden Mittel treffen zu können, wo dann gewöhnlich die Flammen schon über seinem Kopfe zusammenlagern und die Hilfe zu spät erscheint; doch ist diesem trübseligen Uebel nicht abzuwehren, weil man eben zuvor wissen muß, auf welches Organ sich die Krankheit wirt, oder, wie man zu sagen pflegt, was daraus wird!

In Amerika ist die diätetische Heilmethode bereits noch vollständig unbekannt, während sie in Deutschland schon bedeutende Fortschritte gemacht und eine Anzahl Heilanstalten zur Heilung chronischer Krankheiten aufzuweisen hat, die sehr segensreich wirken. Deshalb erhebt sich diese großartige und segensvolle Schöpfung mit steigender Gewalt immer höher und höher am dunkel umwölkten Horizonte des Völkerebens und zerstreut mit dem leuchtenden Strahle der Alles behebenden Wahrheit die Nacht des Wahnes und des Aberglaubens, des Glaubens an die Heilkräfte der Medizin, und mit jedem, durch diese Heilmethode dem Leben erhaltenen oder auch nur zu rosigem Hoffen neuerkranken Genesenen erhebt ein neuer Herold der heiligen Sache, die für die Zukunft weder todgeschwiegen, noch durch Gewalt eingestopft werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Freies Selbstbestimmungsrecht und Kinderarbeit.

Außer der „ausländischen Concurrenz“ führen die Verteidiger der Kinderarbeit ganz besonders noch einen Grund in's Treffen, und es sind wieder gerade „liberale“ Herren, von denen er ausgeht. Der Anhänger des laissez faire laisses passer anerkennen zwar die in vielen Beziehungen vorhandenen, unmittelbaren Gefahren der Kinderarbeit, d. h. lediglich die Gefahren für Leben und Gesundheit, aber — wie z. B. Frère Urban im Jahre 1877 in der belgischen Kammer sagte — sie sind gegen jede weitere Beschränkung und natürlich erst recht gegen das Verbot der Kinderarbeit, aus Achtung vor dem Familienvater.“ In demselben Sinne sprach in demselben Jahre der „fortschrittliche“ Abgeordnete Wiggers im deutschen Reichstage von einem „Eingriff in die persönliche Freiheit“ derer, die davon betroffen werden.

Ja, diese „persönliche Freiheit“, diese volltönende Phrase, hinter welcher sich schon so oft die niedrigste Selbstsucht verborgen hat — welche immer schon der höchste Tramp war, den man gegen den Sozialismus auspielen zu können glaubte. Was ist denn überhaupt Freiheit? Ist es etwa die schrankenlose Willkür jedes Einzelnen, nach beliebigem Gutdünken alles Mögliche zu thun und lassen zu können? — Diese Auffassung erklärt thörichtlich, aber sie ist sehr roh und entspricht allenfalls dem niedrigen Culturstande eines Nomaden- oder Jägervolkes. Denn schon bei dem heutigen Zustande der Vergesellschaftung entspricht sie nicht der Wirklichkeit; sonst wäre ja jedes Gesetz ein Attentat auf die Freiheit, weil es dieselbe zum Nutzen der Allgemeinheit beschränkt. Es ist wirklich erheben, wenn man angesichts der brutalen Ausbeutung der Kinderarbeit ausrufen hört: „Die Freiheit der Arbeit, des Familienvaters sind viel zu ehrwürdig, um daran zu rütteln.“ Und wenn man sonst nur mit dieser Achtung der Freiheit es so ernst nehmen wollte; aber während man dann, wenn die Arbeit der Kinder bis zum 12. oder 14. Jahre verboten werden soll, sofort schreit: „Die Freiheit ist in Gefahr“, erklärt man in den alten „Kultur“-Ländern dem Familienvater, daß sein Sohn mit 20 Jahren so und so lange unter der Waffe dienen müsse, und die Verpolizeichung der bürgerlichen Verhältnisse macht überall die bösesten Fortschritte.

Nun gar die „Freiheit des Arbeiters“! Es ist ein blutiger Hohn, von einer solchen

zu sprechen, es ist in den meisten Fällen eine bewußte Lüge. Wenn etwa dem Arbeiter geschadet hat, so ist es das lächerliche Dogma des Manchesterthums vom „freien Arbeiter“. Das war das gleichne-riiche Zuckerbrod, durch welches derselbe in immer größerer Abhängigkeit hineingelockt wurde, in immer geduldiger ertragene Ausbeutung. Die Arbeit und damit der Arbeiter ist nicht frei; seine Abhängigkeit ist gegenwärtig in mancher Beziehung noch schlimmer als die des ehemaligen Sklaven, welcher für die Unfreiheit wenigstens ein Äquivalent hatte in der Garantie seines materiellen Bestehens: der Arbeiter kann und wird nicht frei sein, solange seine Arbeit eine Waare bleibt, den Gelehen von Angebot und Nachfrage unterworfen, solange die Arbeit getrennt bleibt von dem Arbeitsmittel, also so lange der private Kapitalismus, das Privateigentum von Arbeitsmitteln besteht. Sieht man sich diese „Freiheit des Arbeiters“ recht durchdringlich an, so kommt sie auf nichts weiter heraus, als auf die Freiheit des Verhungerns; denn sein ökonomisches Fortkommen ist nur in geringem Maße von ihm selbst abhängig. Das beweisen die Hunderttausende von arbeitskräftigen und arbeitswilligen und trotzdem arbeitslosen Individuen, das lehrt jeder Tag mit seinen erneuten Arbeiterentlassungen. Nicht frei ist der Arbeiter, sondern vogelfrei; jede Laune eines Arbeitgebers ist im Stande ihn auf's Pflaster zu werfen, — eine merkwürdige „Freiheit!“ Und was müssen die Leute wohl für eine Einsicht oder besser wohl für eine Moral haben, die sich nicht schämen für diese „Freiheit“ einen Schutz zu verlangen. Wir haben schon gesagt, das ist blutiger Hohn auf die Thatsächlichkeit, das ist ein ganz gemeiner Kniff, um die Arbeiter zu täuschen und in fernerer Knechtschaft zu erhalten. Dabei haben wir hier zunächst nur der wirtschaftlichen Abhängigkeit und Unterdrückung gedacht, dieselbe dehnt sich aber natürlich auf alle Gebiete des Lebens aus; sie macht sich nicht minder geltend in der Politik wie in der geistigen und sittlichen Bildung.

Sehr richtig sagte bei der schon vorerwähnten Gelegenheit im deutschen Reichstage der sozialdemokratische Abgeordnete Woteler: Was die heutige persönliche Freiheit ganz speziell — ich möchte sagen in ökonomischer Hinsicht betrifft, so charakterisiert sich diese Freiheit für die Arbeiter am besten mit den Worten: die Arbeiterschaft ist so frei, daß sie gezwungen ist, während gezwungen ist, unter den eigenthümlichen Verhältnissen gezwungen ist, ihre Arbeitskraft zu verkaufen oder festzubieten. Bei diesem Verkaufen oder Festbieten sind die geschäftlichen Verhältnisse maßgebend, also unter Umständen Verhältnisse, zu deren Abänderung der Arbeiter gar nichts thun kann, von denen er ohne Gnade abhängt, mit andern Worten total unfrei.

Von der Kinderarbeit gilt das zumeist. Würde denn ein wirklich freier Arbeiter sich jemals dazu verstehen, sein Kind von 10 oder noch weniger Jahren in die Fabrik zu schicken, deren Schreden und Mühsal ihm, dem Erwachsenen, genügend bekannt sind? Wer ist wohlwillingig genug, das zu glauben? Unter dem empörenden Druck der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist es allerdings leider dahin gekommen, daß mancher Familienvater, manche Mutter ihr Kind in die Fabrik hineinzwingen, aber etwa aus reiner Lust, damit sich das Kind an Arbeitsamkeit gewöhne? — O nein! Sondern weil der „freie“ Arbeiter, weil Vater und Mutter keine Arbeit finden, weil sie der Fabrikarbeit bezahlen müßte, deshalb muß das schwache, unorgene Kind hinein in die Fabrik, um sich und seine Eltern vor dem Verhungern zu schützen. Denn von den vielgerühmten „Freiheit“ kann Vater und Mutter daheim nicht leben, mit ihr lockt man nicht einmal einen halbverhungerten Hund von der Gasse.

So versteht sich das „freie Selbstbestimmungsrecht“ in den nichtswürdigsten Zwang; so werden die Kinder zu Gegenständen ihres „freien“ Vaters gemacht, so werden sie selbst zu nachherigen „freien“ Arbeitern herangebildet. Es ist aber ganz die Freiheit, welche die Herren Ausbeuter in liberaler Weise für sich gebrauchen können. „Freiheit, die Sie meinen, die Freiheit“.

Deswegen mögen sich die Arbeiter nimmermehr die Augen verkleinern lassen von den Phrasen von „Freiheit“ und „Selbstbestimmungsrecht“, sondern unermüdlich fortarbeiten in ihrer Agitation gegen die Kinderarbeit.

R. V. B.

Maurice Albrecht, Deutscher Zahnarzt.

Office: Room 54 7. Lecher und Sharpe's Block.

Chas. Meyen & Co.,

einzig

deutsche Anzeigen-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse.

37 Park Row, New York.

Establiert seit 1857.

Benj. F. Grafton. Enoch B. Ladd, Halbert C. Payne, Patent-Commissäre.

Patente,

Payne, Grafton & Ladd, Attorneys und Solicitors amerikanischer und ausländischer Patente. Washington, D. C.

412 5te Str. Ausübung des Patent Gesetzes in allen Zweigen in der Patent Office und in der Supreme Court Court der Ver. Staaten. Prompte werden gegen Einreichung der Patentanträge freigesetzt.

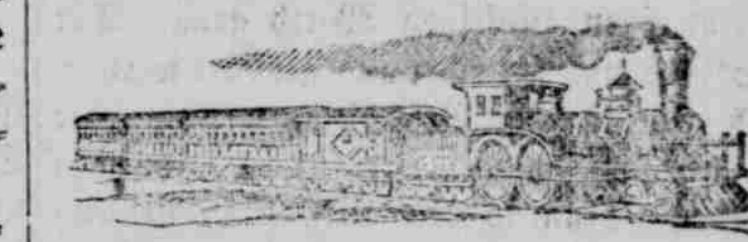
Die beste Zeitschrift — halte sie. Schön illustriert. 35. Jahrgang.

Scientific American.

Der Scientific American ist ein Wochenblatt von 16 Seiten, schön gedruckt und reich illustriert. Er enthält die neuesten Erfindungen und über die Fortschritte in Kunst und Wissenschaft. Preis 5 Cts. pro Jahr, 1 Cts. pro Nummer. Einmal jährlich 1 Cts. pro Nummer. Für den Auslandsende 1 Cts. pro Nummer. Für den Auslandsende 1 Cts. pro Nummer. Für den Auslandsende 1 Cts. pro Nummer.

Patente. Wir besorgen amerikanische und ausländische Patente und haben darin reichliche Erfahrung. Wir werden bei der Einreichung der Patente in der Patent Office und in der Supreme Court Court der Ver. Staaten. Prompte werden gegen Einreichung der Patentanträge freigesetzt.

Munn & Co., 37 Park Row, N. Y. City. Zweig-Office, Ecke 7. und 7. Str., Washington, D. C.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 10. October 1880.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (Per Line.)

Abgang:	Ankunft:
Indianapolis nach Cleveland 4.15 Am	Cleveland nach Indianapolis 6.55 Am
Indianapolis nach Columbus 6.45 Am	Columbus nach Indianapolis 9.25 Am
Indianapolis nach Cincinnati 9.15 Am	Cincinnati nach Indianapolis 12.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm

Brightwood Division, C. C. & I.

Indianapolis nach Brightwood 7.15 Am	Brightwood nach Indianapolis 9.45 Am
Indianapolis nach Columbus 6.45 Am	Columbus nach Indianapolis 9.25 Am
Indianapolis nach Cincinnati 9.15 Am	Cincinnati nach Indianapolis 12.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm

Pittsburg, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn. (Per Line.)

Abgang:	Ankunft:
Indianapolis nach Pittsburg 4.45 Am	Pittsburg nach Indianapolis 7.15 Am
Indianapolis nach Cincinnati 9.15 Am	Cincinnati nach Indianapolis 12.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm

Terre Haute, Vandalia und St. Louis Eisenbahn. (Per Line.)

Indianapolis nach Terre Haute 7.30 Am	Terre Haute nach Indianapolis 9.45 Am
Indianapolis nach Vandalia 10.15 Am	Vandalia nach Indianapolis 12.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

Indianapolis nach Cincinnati 9.15 Am	Cincinnati nach Indianapolis 12.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm
Indianapolis nach Chicago 1.15 Pm	Chicago nach Indianapolis 4.45 Pm

LaSalle Division.

Indianapolis nach LaSalle 7.00 Am	LaSalle nach Indianapolis 9.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm
Indianapolis nach Chicago 1.15 Pm	Chicago nach Indianapolis 4.45 Pm

Jessonsville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Indianapolis nach Jessonsville 7.30 Am	Jessonsville nach Indianapolis 9.45 Am
Indianapolis nach Madison 10.15 Am	Madison nach Indianapolis 12.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm

Indianapolis, Peru und Chicago Eisenbahn.

Indianapolis nach Peru 7.30 Am	Peru nach Indianapolis 9.45 Am
Indianapolis nach Chicago 1.15 Pm	Chicago nach Indianapolis 4.45 Pm
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm

Indianapolis, Bloomington und Western Eisenbahn.

Indianapolis nach Bloomington 7.15 Am	Bloomington nach Indianapolis 9.45 Am
Indianapolis nach Western 10.15 Am	Western nach Indianapolis 12.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm
Indianapolis nach Chicago 1.15 Pm	Chicago nach Indianapolis 4.45 Pm
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Indianapolis nach Vincennes 7.30 Am	Vincennes nach Indianapolis 9.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm
Indianapolis nach Chicago 1.15 Pm	Chicago nach Indianapolis 4.45 Pm

Indianapolis, Decatur u. Springfield Eisenbahn.

Indianapolis nach Decatur 7.30 Am	Decatur nach Indianapolis 9.45 Am
Indianapolis nach Springfield 10.15 Am	Springfield nach Indianapolis 12.45 Am
Indianapolis nach St. Louis 11.45 Am	St. Louis nach Indianapolis 2.15 Pm